

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920**

106 (20.4.1920) Erstes und Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt

**Zeitung:**  
In Paris für den Monat April  
abgekauft monatlich 4,00 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 4,20 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 4,40 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 4,60 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 4,80 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 5,00 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 5,20 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 5,40 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 5,60 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 5,80 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 6,00 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 6,20 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 6,40 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 6,60 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 6,80 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 7,00 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 7,20 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 7,40 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 7,60 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 7,80 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 8,00 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 8,20 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 8,40 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 8,60 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 8,80 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 9,00 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 9,20 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 9,40 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 9,60 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 9,80 M.  
an den Postämtern abgekauft  
monatlich 10,00 M.

**Anzeigen:**  
Die Gesellsch. Konrad & Co.  
oder deren Bureau 91  
Kellergasse 2. — 21.  
erster Seite 8.50 M.  
Nacht nach Zeit.  
Anzeigen-Nachnahme  
bis 12 Uhr mittags  
kleinere Anzeigen  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Geschäftsstelle Nr. 203.  
Verlag Nr. 207.  
Schriftleitung Nr. 20 u. 32.

**Badische Morgenzeitung**

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

**Badische Morgenpost**

Verantwortlich für Politik: Martin Solinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den literarischen: Karl Joho und Hermann Feld; für Inserate: L. B. Deitz, Schreyer, Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Koenigsplatz 65/66, Teleph.-Amt Hland 2002. Für unerwartete Manuskripte über Druckkosten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

117. Jahrg. Nr. 106.

Dienstag, den 20. April 1920

Erstes Blatt.

## Vor den Wahlen.

6. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:

In politischen Kreisen hat der Austritt einer ganzen Reihe hervorragender Mitglieder aus der Deutsch-Nationalen Volkspartei begründetes Aufsehen erregt. Der beste Kopf der Deutsch-Nationalen, Dr. Klemens von Delbrück, der zugleich die beste Tradition des alten preussischen Beamtenstandes verkörpert, wurde wegen ungenügender Gesinnungstüchtigkeit planmäßig hinausgedrängt. Graf von Posadowsky, der wohl nur persönliche Freunde und Verehrer besitzt, verweigerte nicht nur seines Alters wegen auf eine neue Kandidatur, sondern auch weil ihm das neue robuste Parteileben nicht mehr paßte. Dasselbe gilt in erhöhtem Maße von Herrn von Kardorff, der von jeder eine Persönlichkeit innerhalb seiner Partei gewesen ist und die erstarrte Wahrheit über die abgekarteten Schlagworte stellte. Wie wir hören, wird die Deutsche Volkspartei, zu der sich Herr von Kardorff politisch am Unterfunkt gewandt hat, diesem eigen sicheren Wahlkreis zuweisen, während die übrigen Herren, die sich resigniert von den Deutsch-Nationalen abgewandt haben, es nicht so leicht haben dürften, wieder in das Parlament zu gelangen.

Dr. Stresemann, der am Sonntag auf der im Sitzungssaal des preussischen Abgeordnetenhauses in Berlin abgehaltenen Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei seine Programmrede hielt, ließ deutlich erkennen, daß er die Deutsche Volkspartei als das schärfste Sammelbecken für alle unzufriedenen Elemente, die nicht völlig reaktionär sind, betrachtet.

Unserer Meinung nach ist der Weg zur Gewinnung nur möglich durch Beibehaltung der alten Koalition mit Berücksichtigung des bürgerlichen Einflusses. Man darf hoffen, daß nach den letzten Entscheidungen innerhalb der Deutsch-Nationalen Volkspartei diese Anschauung auch in rechts gerichteten Kreisen anerkannt wird, und wenn Herr von Kardorff, der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion der Deutsch-Nationalen Volkspartei in der Preussischen Landesversammlung war, die Reihen der Deutsch-Nationalen verläßt, so tut er dies, weil er die Unmöglichkeit des deutsch-nationalen Alles-oder-Nichts-Standpunktes erkannt hat.

## Die Konferenz in San Remo.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 19. April. Nach einer amtlichen Havas-Meldung wird sich die Konferenz in San Remo zunächst mit der türkischen Frage beschäftigen.

Der nach San Remo gereiste polnische Mitarbeiter des „Echo de Paris“ meldet, die französische Regierung sei gebunden durch das Wort Debus gebene Versprechen, die französischen Truppen würden den Mainau am dem Tag räumen, an dem die deutschen Truppen zurückgezogen werden.

Paris, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Das „Journal“ stellt fest, daß Italien bis jetzt noch nicht seine Zustimmung zu einem gemeinsamen Schritt der Alliierten in Berlin gegeben habe.

San Remo, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) (Agenzia Stefani.) Der amerikanische Botschafter besuchte Nitti und Scialoja. Nitti empfing Lloyd George und Milledand.

Paris, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Agence Havas meldet aus San Remo, daß Amerika an der Konferenz dort nicht vertreten sein werde.

## Vorbereitung des Rückzugs der Franzosen aus dem Mainau.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 19. April. Der „Matin“ meldet aus Frankfurt a. M.: Die französische Kavallerie in der Zone, die sich vor dem Brückenkopf von Mainz ausdehnt, ist zurückgezogen. Überall nimmt man Anzeichen davon wahr, daß die Franzosen den Rückzug vorbereiten.

## Die Einwohnerwehren.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 19. April. (Wolff.) Die deutsche Regierung hat an den Vorsitzenden der interalliierten Ueberwachungskommission für das Meer eine Note gerichtet, in der sie betont, daß die Entente vom 12. März über die Einwohnerwehren von unzutreffenden Voraussetzungen ausgeht. Die Einwohnerwehren seien in den Wirren des vorigen Jahres zu dem Zwecke gegründet worden, durch Unterstützung der militärischen Kräfte in Verbindung mit den berufsmäßigen Polizeikräften die Heimat vor vorläufiger Auflösung der Ordnung zu bewahren. Bei Gründung wie auch bei Ausbau der Einrichtung sei der Gedanke an die Verwendung zu militärischen Zwecken ausgeschlossen gewesen. Die Möglichkeit, daß die Einwohnerwehren einer durch den Friedensvertrag verbotenen Mobilisation Vorstoß leisten könnten, sei schon

deshalb nicht vorhanden, weil die Organisation des einheitlichen Zusammenschlusses von Reichswehrtruppen entbehrt. Die Einwohnerwehren hätten zweifellos dazu beigetragen, die allgemeine Sicherheit in Deutschland zu befestigen und in den Unruhen der letzten Wochen große Vermögenswerte vor der Vernichtung bewahrt. Der Nutzen der Einwohnerwehren habe aber auch im Auslande volles Verständnis gefunden. Die deutsche Regierung habe daher keinen Anlaß gehabt, die Bildung der Einwohnerwehren vor der interalliierten Kommission zu verheimlichen und lediglich dem unter Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse aufgetriebenen Druck weidend habe sie sich zur Auflösung der Wehren in ihrer jetzigen Form entschlossen. Die deutsche Regierung vermöge aber nicht anzuerkennen, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages sie zwingen, der Bevölkerung jede Möglichkeit des bis auf weiteres unbedingt nötigen Selbstschutzes zu versagen. Die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung sei die Hauptvoraussetzung dafür, daß den Bedingungen des Friedensvertrages nachgekommen werden könne; es werde geprüft werden, welche zulässigen Einrichtungen weiterhin diesem Zwecke dienen könnten unter Wahrung ihres lokalen Schutzcharakters und Vermeidung jeder militärischen Organisation und Ausbildung.

## Die schwedische Skizze.

(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 19. April. „Svenska Dagbladet“ schreibt: Die deutsche Regierung kann das westliche deutsche Industriegebiet nicht sich selbst überlassen. Die Auflösung der Einwohnerwehren ist ausgeschlossen. Schon der Versuch, die Einwohnerwehren aufzulösen, führt auf Widerstand. Die Frage der Entlassung Deutschlands wird für die wichtige auf der Entente-Konferenz in San Remo erklärt. Außer Frankreich sind die Alliierten wenig an der Sache interessiert. Von diesem Standpunkte aus ist der Wiederaufbau Europas weit wichtiger. Frankreichs Forderungen einer Entlassung der Reichswehr und der Einwohnerwehren sind darauf zurückzuführen, daß durch sie der Fortbestand der gegenwärtigen deutschen Zentralmacht ermöglicht wird, während die französische Politik die Zerstörung Deutschlands anstrebt.

## Norwegen und der Völkerverbund.

(Eigener Drahtbericht.)

Christiania, 19. April. (Wolff.) Einer Mitteilung des Generalsekretariats zufolge hat die Regierung einen Gesetzentwurf eingereicht, wodurch ein Kredit von 25 Millionen Kronen verlangt wird als Anteil Norwegens an den Verwaltungskosten des Völkerverbundes bis zum 31. März 1921. Die Regierung wird das Völkerverbundssekretariat benachrichtigen, daß nach ihrer Ansicht die Beschließung dieses Kreditentwurfes der Generalversammlung des Völkerverbundes ist. Der Völkerverbund hat Norwegen eingeladen, zu der Tagung, deren nächste in Brüssel stattfinden wird, drei Vertreter zu entsenden.

## Zum deutsch-polnischen Abkommen.

(Eigener Drahtbericht.)

Warschau, 19. April. (Wolff.) Am 16. und 17. April fanden Besprechungen statt zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Eisenbahnminister, dem Postminister, dem General Haller und Sir Reginald Tower bezüglich des deutsch-polnischen Abkommens. Sobald die Wahlen für die Konstituante beendet sind, hat die Stadt Danzig einen Entwurf ausgearbeitet, der in Uebereinstimmung mit dem im Januar von Sir Reginald Tower ausgearbeiteten Projekt geprüft werden wird. Ferner wird die Frage der Verteilung des deutschen Staatsgutes zwischen Polen und Danzig erörtert. Die Frage des Wares eines großen Hafens wird später Erledigung finden. Da die Regierung der Mächte keine Entscheidung getroffen hat, wurde beschlossen, daß die polnische Regierung in Paris Schritte unternimmt, um zu einer raschen Entscheidung zu gelangen. Man erwägt die Umgehung der Aufhebung der Sicherheiten, was für die Verbesserung der Beziehungen dieser beiden Staaten notwendig ist.

Sir Reginald Tower teilt die Anschauung der polnischen Regierung, daß Danzig ein bedeutender Hafen Polens werden müsse, zunächst als Handelshafen, dann als Kriegshafen. Die polnischen Vertreter wünschen, mit Danzig die besten Beziehungen zu unterhalten. Polen wird die Versorgung Danzigs mit Lebensmitteln bis zur nächsten Ernte übernehmen.

## Das Betriebsrätegesetz für Oberschlesien genehmigt.

(Eigener Drahtbericht.)

Breslau, 19. April. (Wolff.) Die interalliierte Regierungskommission in Duppel teil dem Deutschen Nachrichtenamt mit: In einigen Zeitungen wurden in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, daß die interalliierte Regierungskommission für Oberschlesien beschloß hätte, das Inkrafttreten des Betriebsräte-

gesetzes zu verhindern. Dies ist nicht der Fall. Soweit diese Frage erörtert worden ist, hat die interalliierte Regierungskommission sich ihr gewidmet, ohne sich dafür oder dagegen auszusprechen, und die Erklärung abgegeben, daß sie erst nach genauer Untersuchung in der Lage sein werde, einen Beschluß für diese wie für andere Fragen zu fassen. Die interalliierte Regierungskommission hat jetzt beschlossen, daß das Betriebsrätegesetz in Kraft zu treten hat.

## Sieg der ober-schlesischen Arbeiterschaft im Kampfe gegen französische Uebergriffe.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Breslau, 19. April. Der endgültige Termin für die Wahlen des Betriebsrätegesetzes in Oberschlesien wird noch bekannt gegeben werden. Damit hat der Kampf der ober-schlesischen Arbeiterschaft mit einem vollen Siege geendet. Die Generalstreikandrohung wird also nicht zur Ausführung kommen.

## Die Polen!

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 19. April. Das polnische Plebiszit-Kommissariat für Schlesien, geleitet von Korant, und sämtliche polnische Parteien haben sich in einem in deutscher und polnischer Sprache gehaltenen Flugblatt vom 16. April für die Maßnahmen der Entente in Oberschlesien eingesetzt und in beherzter Weise gegen das deutsche Vorgehen Stellung genommen. Der Aufruf enthält außer einer großen Anzahl von Tatsachenverwendungen auch mehrere offensichtliche Lügen, deren Tendenz allerdings sehr eindeutig ist. Sämtliche deutsche Arbeiterorganisationen haben in einem Gegenaufruf dazu Stellung genommen, in dem die polnische Methode der bewußten Irreführung aufs Schärfste verurteilt wird.

## Gerüchte.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 19. April. In Berliner Handelskreisen waren heute Gerüchte verbreitet, wonach die von der polnischen Regierung verfügte vollständige Verkehrsstörung auf Erfolge der russischen Sowjetarmee zurückzuführen sind. Man sprach schon vor einigen Tagen von einem Durchbruch der Bolschewisten bei Lemberg. Diese Gerüchte scheinen jedoch unbegründet zu sein. In der Ukraine scheint es vor kurzem Bacterienruhen gegeben zu haben, die sich gegen die Bolschewisten richteten. Infolgedessen soll die bolschewistische Heeresleitung genötigt gewesen sein, Truppen nach der Ukraine zu senden.

## Die Lage in Pommern.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 19. April. (Wolff.) An amtlicher Stelle wird über die Lage in Pommern gesagt: Die Kommission, die unter der Führung des Generals von Oltershausen die angeblich reaktionären Gegenden Pommerns besucht hat, sieht die Lage nicht pessimistisch an. Es wurde z. B. festgestellt, daß sich tatsächliche Angehörige der früheren Baltikumtruppen auf den einzelnen Gütern höchstens in Truppen von 15 bis 20 Mann befanden. Nach anderen Meldungen sollen in Greifswald verschiedene Kompagnien aus Studenten und aus Baltikumtruppen zu jeder Aktion bereit sein.

## Verjammlungsverbot im besetzten Gebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

Laufen, 19. April. (Wolff.) Die interalliierte Rheinlandskommission verfügte zur Sicherung der Besatzungsstruppen das Verbot der Abhaltung von Versammlungen politischen oder sonstigen Charakters bis zum 17. Mai, sowie von Ansammlungen von mehr als fünf Personen. Die öffentlichen Lokale, Theater usw. sind während einer Woche um 9 Uhr abends zu schließen.

## Der Eisenbahnerstreik in Oesterreich.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 19. April. (Wolff.) Ein Aufruf der österreichischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der Gewerkschaftskommission der Gewerkschaft der Eisenbahner gibt bekannt, daß nur eine kleine Gruppe Eisenbahner in Wien und den nächsten Stationen den Streik nicht abbrechen will. Da es in den nächsten Tagen in Wien und in allen österreichischen Industrieorten an Brot fehlen würde, wenn die Gruppe ihren Willen durchsetzt, werden die Lebensmittel unter Bewachung nach Wien geliefert werden.

## Ausstand Wiener Eisenbahner.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 19. April. Den Bittern zufolge beschloß gestern eine Versammlung der Wiener Südbahnangehörigen einstimmig entgegen dem Beschlusse der Verordnetenmänner der sozialdemokratischen Eisenbahnergewerkschaften, den Streik fortzusetzen.

## Der Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1920.

Der für die Zeit vom 1. April 1920/21 aufgestellte Staatsvoranschlag (also für das Rechnungsjahr 1920) zeigt gegenüber seinem Vorgänger ein durchaus verändertes Bild. Schon rein äußerlich fallen verschiedene Änderungen auf. Zwar enthält er wie seine Vorgänger zehn Hauptabteilungen. Weggefallen sind die Verkehrsanstalten (Eisenbahn, Eisenbahnhilfsabteilungen, Main-Redarbahn, Bodenseedampfschiffahrt und Kraftwagenlinien), in der Abteilung des Finanzministeriums die Steuer- und Zollverwaltung. Dagegen sind durch die Vermehrung der Zahl der Ministerien von vier auf sieben drei neue Hauptabteilungen dazu gekommen.

Auch in den Abschlußzahlen zeigt sich die Veränderung der Zeitverhältnisse. Während die Ausgaben des ordentlichen Etats im Jahre 1890 im ganzen 54 Millionen Mark betragen und fürs Jahr 1916 auf 108 Millionen Mark angewachsen waren, erreichen sie für das Jahr 1920 die Höhe von 160 Millionen Mark, ohne daß wesentlich neue Aufgaben in Angriff genommen worden wären. Die Steigerung der Ausgaben ist vielmehr in der Hauptsache auf die Erhöhung der Gehälter und Löhne, die Feuerungsanlagen, die Steigerung der Materialpreise und dergl. bedingt. Während bisher der ordentliche Etat im allgemeinen nur mit wenigen Ausnahmen mit einem geringen Einnahmehüberschuß abschloß, der nur ganz selten zur völligen Deckung der außerordentlichen Ausgaben, wenigstens voranschlagsmäßig hinreichte, auch ab und zu einen Fehlbetrag aufwies, betragen nach dem neuesten Voranschlag die ordentlichen Ausgaben nur die Hälfte der ordentlichen Einnahmen, so daß sich ein Einnahmehüberschuß von rund 80 Millionen Mark ergibt, der die Ausgaben des außerordentlichen Etats sogar noch um nahezu 38 Millionen Mark übersteigt. Allerdings sind hierbei die aus früheren Haushaltszeiträumen aufrecht zu erhaltenden Kreditreste des außerordentlichen Etats noch nicht berücksichtigt. Ihre Höhe kann somit nicht genau angegeben werden. Schätzungsweise sind deshalb hierfür gegen 45 Millionen Mark angenommen, so daß sich voranschlagsmäßig hierneben ein Fehlbetrag von 7 Millionen Mark ergeben würde, das ist aber nur eine Annahme und es ist bei der vorsichtigen Schätzung und Auffstellung des Voranschlags nach früheren Erfahrungen mit größter Bestimmtheit anzunehmen, daß der Voranschlag, wenn nicht unvorhergesehene neue Ausgaben an den Staat heranreten sollten, einen Fehlbetrag abdecken werde. Hierzu kommt noch, daß es bisher nie möglich war, alle für einen Haushaltszeitraum bewilligten Kredite des außerordentlichen Etats in diesem völlig aufzubringen, es ist vielmehr stets ein mehr oder weniger hoher Kreditrest am Schluß des Haushaltszeitraums unverbraucht geblieben und auf den folgenden Zeitraum zu übertragen gewesen. So wird es also auch diesmal sein. Nach Abgabe der Eisenbahnen ans Reich verbleibt nach Zahlung des gesamten Schuldendienstes noch eine reine Rente von etwa 20 Millionen Mark, die noch nicht im Voranschlag in Rechnung gestellt ist. Hierneben wäre statt mit einem Einnahmehüberschuß von 38 mit einem solchen von im ganzen 70 Millionen Mark zu rechnen. Zieht man hiervon die zu übertragenden Kreditreste mit 45 Millionen Mark ab und nimmt man an, daß nur 20 Millionen Mark der Gesamtkredite am Schluß des Haushaltszeitraums (April 1920/21) noch unverbraucht sind, so wird sich als Endergebnis immer noch ein Einnahmehüberschuß von 45 Millionen Mark und ein Stand des umlaufenden Betriebsfonds von 190 Millionen Mark ergeben. Haben hätte also größere Geldreserven als am 1. August 1914. Der letztere Stand wurde mit besonderem Stolz als die beste Finanzlage bezeichnet, die das Land je befehen. Selbst in normalen Zeiten wird ein Verlust wie der vorliegende als sehr günstig bezeichnet werden müssen, um so mehr ist dies bei dem gegenwärtigen Voranschlag nach den riesigen Anforderungen der letzten Zeit an die Staatskasse angebracht. Dabei ist aber noch zu berücksichtigen, daß der umlaufende Betriebsfonds, in den die Ueberschüsse eines Jahres abgeführt werden und aus dem soweit möglich die Fehlbeträge zu decken sind, die nach nie dagewesene Höhe von 46,5 Millionen Mark auf Ende des Jahres 1918 erreicht hat. Zum Vergleichsstand vor dem Krieg sich in einer Höhe von etwa 20 Millionen Mark bewegt hat, im Jahr 1917 bis auf den eisernen Bestand aufgebraucht war.

Von dem Betriebsfonds wird regelmäßig durch Finanzgesetz ein bestimmter Betrag vorweg als eiserne Bestand ausgeschieden, und zwar in einer Höhe, wie er erfahrungsgemäß zur ungehinderten Aufrechterhaltung des Kraftverkehrs und der glatten Einhaltung der Zahlungsverpflichtungen der Staatskasse erforderlich ist. Mit dem Anwachsen des Staatsvoranschlags, dem wachsenden Umfang der Zahlungsverpflichtungen, insbesondere auch dem Reich gegenüber, hat wiederholt auf eine stärkere Ausstattung dieses eisernen Bestandes des Betriebsfonds gedacht werden müssen. So ist er im Haushaltszeitraum 1891/92 von damaligen 6,5 auf 9,5 Millionen Mark und im Jahr 1914 auf 15 Millionen Mark erhöht worden. Nach dem gegenwärtigen, überaus günstigen

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 6 Seiten.



Aus Nachbarländern.

Die Stadtratswahlen in der Pfalz.

Am Sonntag fanden in der Pfalz die Stadtrats- und Bürgermeisterwahlen statt. Nach den bis- her vorliegenden Wahlergebnissen wurden ge- wählt:

In Kaiserlautern: 6 Demokraten, 6 Zentrum, 9 Deutsche Volkspartei, 7 Sozialdemokraten, 11 Unabh. Sozialdemokratische Partei; der erste Bürgermeister Dr. Baumann wurde wiedergewählt. Landau: 5 Dem., 8 Zentr., 9 D. V., 6 Soz., — U.S., 2 Gastwirte. Firmas- lens: 5 Dem., 5 Zentr., 7 D. V., 5 Soz., 8 U.S. Ludwigshafen: 4 Dem., 7 Zentr., 5 D. V., 12 Soz., 12 U.S. Die Demokraten gewannen gegenüber dem bisherigen Bestand 1 Stk. Speyer: 4 Dem., 8 Zentr., 4 D. V., 9 Soz., 5 U.S.; Bürgermeister Telling wurde wieder- gewählt. Neustadt: 7 Dem., 5 Zentr., 5 D. V., 8 Soz., 3 U.S., 2 Gewerkschaftsbund; Bürger- meister Wand, der dieses Amt seit 15 Jahren bekleidet, wurde wiedergewählt. Frankens- thal: 3 Dem., 5 Zentr., 3 D. V., 12 Soz., 4 U.S., 1 Bürgerliche Vereinigung, 2 selbständig. Handwerker- und Schutzverein für Handel und Gewerbe. Die Wahlteilnahme bewegte sich zwischen 60 und 85 (Frankenthal) Prozent; die Wählerlisten traten in Ludwigshafen nahezu geschlossen an die Wahlurne.

Aus Baden.

Badischer Landesfeuerwehr-Verband.

Nach dem Rechenschaftsbericht für 1918/19 hatte der Landesfeuerwehrverband eine Einnahme von 13 059,30 Mk. zu verzeichnen. Dieser steht eine Ausgabe von 13 013,61 Mk. gegenüber. Das Vermögen beträgt 26 351,40 Mk. gegen 22 930,07 Mk. im Vorjahr, so daß eine Vermögenszunahme von 3421,33 Mk. zu verzeichnen ist.

II. Forstheim, 19. April. Wegen Kindes- mords wurde eine hiesige Fabrikarbeiterin verhaftet. Sie gab Ende Januar auf dem Abort eines Hauses der Dietlinger Straße einem Kinde das Leben, schob es durch die Abortröhre und ließ es in die Grube fallen, wo die Leiche gefunden wurde. — In Sulzfeld hielt die Gendarmerie ein Lastauto an, auf dem man unter einer dünnen Schicht Dindrißen eine große Ladung Kartoffeln und unter diesen noch fünf Zentner Getreide und zwei Zentner Weizen fand. Die Sachen sollten unter beträchtlicher Höchstpreisüberschreitung von einem Sulzfelder Landwirt an die Kantinenverwaltung Forstheim-Gutingen der Badischen Siedlungs- und Landbank geliefert werden. Rüben und Kartoffeln wurden durch den Kommunalverband freigegeben, während die Frucht beschlagnahmt wurde.

II. Breiten, 19. April. Der an Asthma leidende 74 Jahre alte Schreinermeister Jaf. Schmidt wollte am Fenster des zweiten Stockwerks frische Luft schöpfen, doch beugte er sich zu weit vor, so daß er abstürzte. Er war auf der Stelle tot.

Eppingen, 19. April. Beschlagnahmt wurden auf der hiesigen Expreßstation drei Zentner Weizenmehl, die nach Mannheim und Karlsruhe verschifft werden sollten.

Weinheim, 19. April. Zu der beabsichtigten Betriebseinstellung der Rebenbahn Mannheim — Weinheim — Heidelberg (Oberh. Eisenbahngesellschaft) verläutet, daß augenblick- lich durch eine Kommission die Weiterführung des Betriebes geprüft wird. Die Bahn wird entweder mit Landesmitteln weitergeführt oder von den Bad. Staatsbahnen übernommen. Die Gesellschaft wäre mit einem solchen Schritt ein- verstanden.

Die Mehlmehlschiebungen.

Von amtlicher Stelle wird bekannt gegeben: Die vor einigen Tagen erscheinende Notiz über erhebliche, bei verschiedenen Mähdreibern der Stadt Karlsruhe entdeckte Mehlschiebungen hat in der Allgemeinheit berechtigtes Aufsehen er- regt. Von den verschiedensten Seiten wird fröh- lich die sofortige Bekämpfung der Namen der beschuldigten Mähdreiber gefordert.

Demgegenüber muß darauf hingewiesen wer- den, daß es im allgemeinen nicht üblich ist, die Namen von Beschuldigten zu veröffentlichen, so lange die staatsanwaltschaftliche Untersuchung noch schwebt und insbesondere nicht feststeht, ob das vorliegende Beweismaterial zu einer schließ- lichen Ueberführung und Verurteilung ausrei- chend ist.

Die Regierung wird jedoch im vorliegenden Fall dafür sorgen, daß, sobald der Sachverhalt in einer eine gerichtliche Beurteilung sicherstel- lenden Weise festgestellt ist (sei es durch Geständ- nisse der Beschuldigten oder durch deren einwand- freie Ueberführung) die Namen der an den Schie- bungen beteiligten Mähdreiber durch die Presse bekannt gegeben werden. Dies wird voraussicht- lich in wenigen Tagen der Fall sein können.

Eine Mannheimer Zeitung hat an den Vor- gang die Vermutung geknüpft, daß es die Re- gierung bislang an einer genügenden Kontrolle der Mähdreibeetriebe habe fehlen lassen. Dieser Vorwurf ist unberechtigt. Das Landespreisamt läßt seit etwa 2 Jahren im ganzen Lande die Mähdreibeine ständig durch geeignete Sachverständige kontrollieren. Die Zahl der vorgenomme- nen Untersuchungen läuft in die Tausende. Bis jetzt hat man davon abgesehen, gerücherte Verfeh- lungen, die bei diesen Kontrollen ermittelt wur- den, in der Presse zu veröffentlichen. Der jetzige Karlsruhe' Fall ist der erste, bei dem man Schie- bungen größeren Umfangs auf die Spur ge- kommen ist, wogegen man schon seit einiger Zeit den Verdacht hatte, daß solche vorgenommen werden.

In diesem Zusammenhang darf auch daran er- innert werden, daß es seinerzeit die Regierung war, welche die Veräußerung des Auslands- meichs durch die Mähdreiber unterlagte und sie besonders Kolonialwarengeschäften übertragen wollte. Die Anordnung mußte aber, da die Stadtverwaltung Karlsruhe und ein großer

Teil der Bevölkerung gegen sie auf das ent- scheidende Front machte, bedauerlicherweise wieder zurückgenommen werden. Der jetzt zutage ge- tretene Fall zeigt jedoch, wie gerechtfertigt die damalige Maßnahme der Regierung gewesen ist.

Aus dem Stadtkreise.

Der neue Tarif für die Straßenbahn und die Lokalbahnen tritt am 21. ds. in Kraft. Die haupt- sächlichsten Einzelheiten haben wir in Nr. 104 am Sonntag veröffentlicht. Die offizielle Be- kanntgabe erfolgt in der morgigen Nummer.

Kalife Banknoten. Von den in letzter Zeit ausgebenen grünen Reichsbanknoten zu 50 Mark (Ausgabe vom 24. Juni 1919) sind außer der im März bekanntgegebenen Fälschung weitere Nachbildungen aufgetaucht.

Badisches Landestheater. In dem am Donnerstag den 22. d. M. stattfindenden fünften Sinfonie-Kon- zert des Landesballettmeisters wird u. a. das Kon- zert für Orchester und Violoncello von Dvorak durch Kammermusik Paul Trautvetter hier erstmals aufgeführt. Den Abend bezieht die seit längerer Zeit hier nicht mehr aufgeführte zweite Sinfonie von Beethoven.

Kolloquium. Die Köhler Humoristen Schmitz und Weisknecht bieten den Freunden rheini- schen Humors, die hier sehr zahlreich sind, wie- der einen zugkräftigen Schwanz „Die gute Par- tie“, der die dichtbestrittenen Säuerleis in die heiterste Stimmung versetzt. Alles, was die drei Akte zu sagen wissen, ist recht harmloser Art, wird aber in den Pointen so trefflicher geboten, daß man sich gern der leichten Zer- streuung hingibt. Sind doch auch die Hauptdar- steller gewiegte und vor allem dialektischere Darsteller, die jede Wirkung herausholen. Das Gastspiel der Köhler hat heute noch die gleiche Zugkraft wie bei seinem Beginn.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. Wie bereits mit- geteilt, veranstaltet der kaufmännische Verein heute abend 8 Uhr im Cintrachsal ein Konzert, bei dem die Frankfurter Madriagal-Vereinigung unter Leitung von Margarete Seiffert Madriagale aus dem 16. und 17. Jahrhundert zum Vortrag bringen wird. Näheres ist aus der Anzeige in dieser Nummer zu erfahren.

Standesbuch-Aussüge.

Todesfälle. 17. April: Aug. Kiel, Chem., Schwei- demühlr., alt 54 Jahre; Walter, alt 9 Monate 22 Tage, Vater Julius Fren, Waldheimerstr. — 18. April: Friederike Welsbacher, alt 88 Jahre, Witwe von Alf. Welsbacher, Bollfont.; Berthold Schraff, Ehe- mann, Bahndarb., alt 68 Jahre; Max Hode, led., Bau- beamter, alt 28 Jahre; Julius Vinder, Chem., Büro- assistent, alt 40 Jahre; Emma Janson, alt 81 Jahre, Witwe von Joh. Janson, Oberfeuerkommiss.; Leo Frei- raub, alt 73 Jahre, Witwe von Leopold v. Freyhof; Oberfeuerkommiss.; Charlotte Zimmer- mann, led., Wald-Schreiberm., alt 79 Jahre. — 19. April: Heinrich Bauer, Schmied, alt 18 Jahre; Ger- trud Schön, alt 68 Jahre, Witwe von Wilh. Dehn, Landwirt.

Gebrüderausseit und Trauerbusch erwachsener Ver- storbenen. Dienstag, 20. April, 48 Uhr: Aug. Kiel, Schneider, Bürgerstr. 8. — 3 Uhr: Berthold Schraff, Wald-Str., Kronenstr. 8. — 4 Uhr: Julius Vinder, Kausel-Str., Waldhornstr. 3. — 4 Uhr: Emma Jan- son, Oberfeuerkomm.-Witwe, Leopoldstr. 27 (Heuerbest.).

Letzte Nachrichten.

Ein Zwischenfall in München.

München, 19. April. Der ist es zu einem neuen Zwischenfall mit einem Entenrei- der gekommen. Ein Autoführer der Entenreimission raste mit seinem Wagen in eine auf die Straßenbahn wartende Menge, wobei er einem Oberwachtmeister das linke Bein abfuhr. Hierauf zog er seinen Revolver, der ihm entfiel. Die Menge ging darauf tätlich gegen ihn vor.

Stettin.

Stettin, 19. April. Bei einer Besprechung des Stettiner Oberpräsidenten und des Polizei- präsidenten mit der Regierung wurde beschlossen, die Stettiner Sicherheitspolizei durch organisierte Arbeiter bedeutend zu ver- stärken. Sieben Landräte, die sich nicht als zuverlässig erwiesen hätten, sollen in den nächsten Tagen abgesetzt werden. Für die drei Regierungsbezirke Stralund, Stettin und Köslin sollen Kommissare mit den ent- sprechenden Vollmachten des Oberpräsidenten am- tieren.

Schutz der Dänen.

Berlin, 19. April. (Woff.) Die deutsche Re- gierung beschloß, sämtliche für Nord-Schles- wig alteinsten Gesetze und Verordnungen, die in Dänemark als gegen die Dänen gerichtet betrachtet werden, sowie solche Maßnahmen, die sich gegen Reichsdeutsche dänischer Ge- winnung richten, aufzuheben. Die im Reichsgesetz verbleibenden dänischen Winderbeten sollen einen wirklich weitgehenden Schutz er- halten, namentlich in kultureller Beziehung.

Gefangenenaustausch mit Rußland.

Berlin, 19. April. (Woff.) Nach einer Mit- teilung der Reichsstelle für Kriegs- und Zivil- gefangene wurde das Abkommen mit der russischen Sowjetregierung über den gegenseitigen Gefangenenaustausch am 19. April unterzeichnet. Es tritt in Kraft, sobald es von den beiderseitigen Regierungen ratifiziert ist.

Brand einer Patronenfabrik.

Wien, 19. April. (Woff.) In der Hirtene- berger Patronenfabrik brach gestern ein Brand aus, dem sämtliche 29 Gebäude mit Aus- nahme eines einzigen zum Opfer fielen.

Der 1. Mai in Belgien.

Brüssel, 19. April. (Woff.) Der Landes- verband der Staatsbeamten beschloß, zum Protest gegen das Glend am 1. Mai einen 24 stündigen Ausstand anzuzurufen. Den Wählern zufolge hat der Eisenbahnminister den 1. Mai als Feiertag bestimmt.

London, 19. April. Die Lage in Irland ist im wesentlichen dieselbe geblieben. Es vergeht kein Tag, ohne daß Unfälle vorkommen.

England und Rußland.

Kopenhagen, 19. April. Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge meldet das bolschewisti- sche Blatt „Pravda“, das englische Ministerium des Äußeren habe an den Volkskommissar Tschitscherin ein Telegramm geschickt, wor- in die englische Regierung ausdrückt, daß De- nemark endgültig geschlagen sei, und die Regierung auffordert, um weiteren Blutvergie- ßen ein Ende zu machen, die militärischen Ope- rationen in Südrussland einzufrieren und eine allgemeine Amnestie zu er- lassen.

In seiner Antwort erklärte Tschitscherin, daß die Verpflichtungen Englands gegen- über dem zaristischen Rußland mit der Nieder- lage Denemarks aufgehört hätten. Zwischen Ruß- land und England müßten nun neue Be- ziehungen angeknüpft werden.

London, 19. April. General Denekin ist mit Frau und Kindern in London angekommen. Amtlich wird erklärt, daß dem Heuche des Generals Denekin in England politische Be- deutung nicht beigegeben werden könne.

Bolschewistische Umtriebe in Amerika.

Amsterdam, 19. April. „Paul Newman Sun“ sind in New York von bolschewistischer Seite Flugblätter angeschlagen worden, in denen zum Sturz der Regierung durch einen allgemeinen Streik aufgerufen wird.

Wirtschaft und Handel.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse. W. Berlin, 19. April. An der Börse machte die Erwartung des baldigen Rückzuges der Franzosen aus Frankfurt und die in Oberschlesien eingetre- tene Beruhigung einen guten Eindruck. Das Ge- schäft gewann aber im allgemeinen keine größere Lebhaftigkeit, da das Privatpublikum andauernd größte Zurückhaltung beobachtete und die nur mäßigen Valutaschwankungen keine Anregung boten. Gleichwohl trat am Montagmorgen rege Kauf- lust hervor, wo weiterhin Phönix angeblich auf Auslandskäufe die Führung übernahmen und etwa 20 Proz. stiegen. Auch Mannesmann, Gelsenkir- chen, Bochumer und Rhein. Braunkohlen erzielten namhafte Besserungen bis zu 20 Proz. Farbwerke waren meist niedriger. Von elektrischen Aktien zogen Elektr. Licht und Kraft 11 Proz. an, gute Kaufkraft zeigten wieder Petroleumswerte, von denen Steaua Romana 80 Proz. stiegen. Kalkaktien wa- ren gleichfalls gebessert. Schiffahrtsaktien ver- rieten Neigung zur Abschwächung. Erwähnungs- wert war die Besserung der märkischen Tabak- aktien um 80 Proz. Die Kursbewegung zeigte im allgemeinen wesentliche Uneinheitlichkeit. Am Anlagemarkt blieb die Veränderung gering.

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for date (17. April, 19. April) and various stock prices for companies like Schenck, Goldschmidt, etc.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 19. April. Der heutige Bör- senverkehr nahm bei ruhigem Geschäft einen un- regelmäßigen Verlauf. Die Umsätze erstreckten sich zumeist auf wenige Sonderpapiere. Die Grund- stimmung des Marktes muß als gut behauptet be- zeichnet werden. Es erlitten sich vorübergehend einzelne Montanwerte, wie Phönix, Deutsch Lu- xemburg, Rheinische Stahlwerke, größerer Beach- tung, während Caro, Oberbedarf und Mannesmann im Angebot lagen und nachgaben. Deutsch-Ueber- see lagen fest. Bei Licht und Kraft fanden spä- ter Besserungen von 140 bis 150 statt, während sich A. E. G. niedriger stellten. Die Umsätze in chemischen Aktien blieben bescheiden. Scheide- ansatz verloren 10 Proz., Elektro Griesheim 6 Proz., Schiffahrtsaktien ruhig und preishaltend. Schantung nachgebend. Canada 1055, Kolonial- papiere vernachlässigt. Neu Guinea gegen ihre letzte Notiz am Freitag höher bezahlt. Deutsch Petroleum 798, später matt: 758. Steaua Romana fester: 1600 bis 1620. Als wesentlich gebessert sind Zellstoff Waldhof, Mannheim Oelfabrik anzu- führen. Darmstädter Bank stiegen um 5 Proz. Heimische Anleihen lagen gut behauptet. Mexi- kanische kaum verändert. Mazedonien fest. Ruk- manier schwach. Später trat für Phönix Bergbau Anfrage hervor, mit 502 gehandelt. Die Börse schloß im allgemeinen behauptet bei ruhigem Ge- schäft. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for date (17. April, 19. April) and various stock prices for companies like Badische Bank, Darmstädter Bank, etc.

Vom Devisenmarkt.

Table with columns for date (17. April, 19. April) and exchange rates for various locations like Antwerpen-Brüssel, Holland, London, etc.

Table with columns for date (17. April, 19. April) and exchange rates for various locations like Amsterdam-Rotterdam, Brüssel-Antwerpen, etc.

Table with columns for date (17. April, 19. April) and exchange rates for various locations like Deutschland, Wien, Prag, etc.

Tagesanzeiger.

Dienstag, den 20. April. Bad. Landesbühnen, Kameraden, abds 7 Uhr. Cintrachsal. Konzert der Frankfurter Madri- galgesellschaft, abds 8 Uhr. Alle Verbände der Deutschen Arbeiterka- merte. Öffentliche Bankbeamten-Versammlung im „Gefanten“, abds 8 1/2 Uhr. Deutscher Werkmeisterversband, Bes. Verein Karlsruhe. Vollerversammlung Alte Brauerie Kam- merer, abds 8 1/2 Uhr.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendirektor der bad. Landeswetter- stelle in Karlsruhe. Auf Grund land- und lufttelegraphischer Meldungen Beobachtungen vom Montag, 19. April 1920 8 Uhr morgens (M.G.S.).

Table with columns for location (Hamburg, Königsberg, Berlin, etc.) and weather conditions (Wind, Wetter, Niederschlag).

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.4.20) morgens

Table with columns for location (Hamburg, Berlin, etc.) and weather details like wind direction and speed.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

Table with columns for location (Schutterinsel, Rehl, etc.) and water levels.

Advertisement for Zuckooh Crème, Original-Graphik Wand-Bilder-Schmuck, and Gediogene Einrahmungen by E. Büchle, Inh. W. Bertsch.

Städtische Personalangelegenheiten.

Der Stadtrat sucht die Zustimmung des Bürgerausschusses in einer Reihe von Personalangelegenheiten nach. Die durch Beförderung des zweiten Grundbuchbeamten Dr. Kieber zum ersten Grundbuchbeamten und Vorstand des Grundbuchamtes freigewordene Stelle wollte der Stadtrat dem Obersekretär des Grundbuchamtes, Kreuzwieser, übertragen. Das Vorhaben scheiterte an dem ablehnenden Standpunkt des Justizministeriums, das von den gesetzlichen Bestimmungen, daß auch der Stellvertreter des Grundbuchbeamten die Befähigung zum Richteramt haben müsse, nicht abweichen zu können glaubte. Daraufhin wurde die Stelle ausgeschrieben. Unter den Bewerbern erschien dem Stadtrat der am 28. April 1878 in Diedenhofen in Lothringen geborene Amtsrichter Julius Kesch, der bis zu seiner Ausweisung im März v. J. größtenteils im Grundbuchwesen, zuletzt 5 1/2 Jahre als Leiter des Grundbuchwesens beim Amtsgericht Diedenhofen tätig war, als der geeignetste. Mit diesem Bewerber soll wegen Uebertragung der Stelle ein Dienstvertrag abgeschlossen werden, nachdem er einen Jahresgehalt von 7250 Mk. nebst den geordneten Teuerungszulagen erhält. Die Regelung der Gehaltszulagen wie auch die Festsetzung des Höchstbetrages soll gelegentlich der wegen Erlassung der Reichsbesoldungsordnung notwendig werdenden Neuregelung des Gehaltsstufens erfolgen. Die Ruhegehaltsberechtigung wird ihm mit Wirkung vom 1. Januar 1912 an verliehen. Die durch Zurückziehung des Stadtrechners Feder auf 1. April d. J. frei gewordene Stadtrechnerstelle soll dem Stadtrechnungsrat Fritz Ankenbrand beim Stadt. Rechnungsamt übertragen werden. Dieser ist aus dem mittleren Finanzdienst hervorgegangen und unter dem 16. September 1918 in den städtischen Rechnungsdienst eingetreten. Seit 16. März 1919 ist er in Gehaltsklasse B etatmäßig angestellt. Mit seiner Ernennung zum Stadtrechner rückt er nach Gehaltsklasse A 2 vor und erhält eine Beförderungszulage von 250 Mk. Sein Gehalt beträgt 5250 Mk.

Wegen der fortschreitenden Teuerung soll dem Schlachthofdirektor, Veterinärarzt Friedrich Bayerndorfer, auf sein Ansuchen im Hinblick auf die den Vorständen anderer städtischer Ämter gewährten Gehaltserhöhungen und mit Rücksicht auf sein Dienstalter und seine Verdienste auf dem Gebiet der Fleisch- und Milchversorgung zu seinem Gehalt von 10000 Mk. vom 1. Januar 1920 ab eine Gehaltszulage von 2000 Mk. bewilligt werden. Der Direktor des Stadt. Krankenhauses, Geh. Hofrat Professor Dr. v. Beck, und der Oberarzt der medizinischen Abteilung, Professor Dr. Starck, haben schon wiederholte Male um Verleihung der Versorgungsberechtigung nachgefragt. Ihren neuerlichen Antrag begründen sie mit dem Hinweis darauf, daß ihre durch die Geldentwertung verschlechterten wirtschaftlichen Verhältnisse es ihnen unmöglich machen, auch weiterhin auf spätere Versorgung verzichten zu können. Nachdem eine Anzahl von Städten ihren Oberärzten in letzter Zeit eine entsprechende Versorgungsberechtigung verliehen haben, beantragt der Stadtrat mit Zustimmung der Personalkommission beiden Ärzten ihre im städtischen Dienst zugebrachte Zeit ganz anzurechnen und dem Professor Dr. v. Beck die Versorgungsberechtigung vom 1. Juli 1907, dem Professor Dr. Starck vom 1. Juli 1915 ab zu verleihen.

**Karlsruher Stadtrat.**  
Aus der Sitzung vom 15. April 1920.  
**Wettbewerb.** Der Stadtrat hat auf Ansuchen des Bundes Deutscher Architekten, Ortsgruppe Karlsruhe, beschlossen, die Vergütungsfrage der Teilnehmer am Wettbewerb für die künftige Bebauung des Platzes des Gaswerks I um je 500 Mk. im Ganzen auf 1000 Mk. sowie jeden Preis um 500 Mk. zu erhöhen. Im Ganzen soll eine weitere Summe von 10000 Mk. angewendet und beim Bürgerausschuß angefordert werden.  
**Geldentwurf.** Der Stadtrat beschließt den Ankauf der Grundstücke 246-Nr. 17 465 und 17 468 im Stadtteil Durlach.

teil Darlehen, die von der Dampfseilerei Karl Wald der Stadt zum Kauf angeboten worden sind. Für die Herstellung von Wasserleitungsanschlüssen an die Grundstücke wurden bisher Bankkassette in Rechnung gebracht. Der Stadtrat genehmigt, daß mit Wirkung vom 1. April d. J. die tatsächlich entstehenden Kosten berechnet werden.  
Der Stadtrat genehmigt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, daß der für Erneuerung des Kabelnetzes und zur Beschaffung von Netztransformatoren für die städtische Elektrizitätsversorgung gemäß Bürgerausschuß-Beschluß vom 5. Dezember 1919 bewilligte Kredit von 500 000 Mk. auf 2 000 000 Mk. erhöht wird unter Verlängerung der Verwendungsdauer bis 31. März 1924.  
**Abortarznei.** Der Stadtrat beschließt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß die Abortarznei in städtische Regie zu übernehmen und stimmt einem hierauf bezüglichen Abkommen zur Uebernahme von Grundstücken und Geräten für diesen Betrieb von der Firma Pop & Morlock hier zu.  
Die Bedürfnisanstalt im westlichen Flügel des alten Bahnhofgebäudes wird geschlossen, weil die Sanierung dieser Anstalt seit geraumer Zeit erheblich zurückgefallen ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Institut für sprachliche Fortbildung und Nachhilfsstunden hat die ehemalige Schuldirektorin A. Koczig aus Straßburg, Weierheimer Allee 5, 2. St., eröffnet. Der Unterricht erichtet sich auf Englisch, Französisch und Italienisch und wird nach individueller Methode erteilt.

**Karlsruher Turnverein 1846 E. V.**  
**Todes-Anzeige.**  
Unsere verehr. Mitglieder geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser langjähriges und getreues Turnrats-Mitglied  
**Herr August Riel**  
Schneidermeister  
am 17. d. Mts. nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung bei der am Dienstag nachmittags 1/2 3 Uhr stattfindenden Beerdigung.  
Der Turnrat.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am Sonntag verschied nach schwerem Leiden meine liebe Schwester  
**Freifrau Olga v. Freystedt**  
geb. Gräfin von Zeppelin.  
In tiefer Trauer:  
**Frau Mathilde von Luck**  
geb. Gräfin von Zeppelin.  
Berlin, den 19. April 1920.  
Beerdigung Mittwoch vorm. 11 Uhr in Karlsruhe.

**Todes-Anzeige.**  
Heute vormittag folgte seinem Bruder Heinz plötzlich und unerwartet unser liebes, unvergeßliches Kind  
**Rolf**  
im zarten Alter von 10 Monaten.  
Karlsruhe, den 19. April 1920.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Erich Njemz und Familie.**  
Beerdigung findet am 22. April 1920, vormittags 11 1/2 Uhr, statt.

**Statt Karten. — Danksagung.**  
Für die anlässlich unseres schmerzlichen Verlustes uns in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Blumenspenden sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Pahl, Rechnungsrat.**  
Karlsruhe, den 19. April 1920.

**Trauer-Hüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig.  
**Geschw. Gutmann**  
Ecke Kaiser u. Waldstr.

**Phorosan-Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 91 III  
Aerztliche Leitung Dr. med. von Hirt.  
Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe nach dem neuen Phorosan-Verfahren.  
Heilung in kürzester Zeit möglich, ohne Vernarbung.  
Sprechstunden: Werktags v. 11-1/2 bis 1/6 Uhr nachm. Sonntags von 10-11 Uhr.  
Georgine Barzieschmer.

**Glas und Steingut**  
Bedarfsartikel für den Haushalt

| Glas   |       | Steingut                            |       |
|--|-------|-------------------------------------|-------|
| Salatschüsseln „Oliven“ 6,25 5,75, 4,75, 2,95  | 1,95  | Satzschüsseln . . . . .             | 19,75 |
| Compotteller „Oliven“ . . . . .                | 1,75  | Tassen weiß . . . . .               | 1,35  |
| Salatschüsseln „Arthur“ 5,25 2,95, 1,95, 1,25  | 95    | Tassen bunt . . . . .               | 1,95  |
| Likörservice 8 Tell., m. Tabl. tief oder flach | 17,50 | Waschgarnitur 5 Tell. „Bonn“        | 55,00 |
| Weingläser auf Fuß . . . . .                   | 2,50  | Tortenteller dek. mit Rand u. Griff | 13,75 |
|  |       | Dessertteller 2,25 . . . . .        | 1,95  |
|  |       | Kuchenteller bunt . . . . .         | 8,25  |

Ausstellung und Verkauf im Lichthof.

**Geschw. KNOPF.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Gestern abend entschlief sanft unsere liebe unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Charlotte Zimmermann**  
nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.  
Karlsruhe, den 19. April 1920.  
Trauerhaus: Hans-Thomast. 9.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 3/4 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

sehr preiswert empfiehlt  
**Regenschirme Franz Dornheim**  
Schützenstr. 38  
Eigene Reparaturwerkstätte.

**Bilder-Einrahmen**  
in einer herrlichen Rahmen aller Art, gerahmte Kunstblätter, Originalgemälde.  
**Schlafers Kunsthandlung und Rahmenfabrik**  
Kaiserstraße 38.

Wir übernehmen das  
**Mahlen**  
jeglichen Mahlgutes wie Mais, Hülsenfrüchte — Dörrgemüse, Gewürze  
sowie das Schroten von Hafer in kleinen und größten Mengen.  
**Otto Krumm, A.-G.**  
Nahrungsmittelfabriken  
Stößerstraße 19 Teleph. 774.

**Alwin R. Etzel**  
Elektrotechnische Anstalt  
Karlsruhe i. B. Fernruf 3357 jetzt Moltkestr. 81  
**Licht- und Kraftanlagen.**  
Fabrikation und Vertrieb elektr. Bedarfsartikel.  
Billigster Bezug elektr. Koch- und Heizapparate.

**Erfindungen**  
Patent-Bureau  
Gebrauchsmuster  
Warenzeichen  
H. Haller  
Florzheim  
Tel. 205.

**Regale**  
für 65 Briefordner mit Rückwand  
und verstellbaren Brettern  
verkaufen  
**Riedel & Co.**  
Karlsruhe  
Waldstraße 49.

**Kragen**  
-Wäscherei  
Schorpp  
liefert schnellstens  
**Stärke-Wäsche**  
Annahme-Stellen:  
Karlsruhe:  
Ludwig-Wilhelmstr. 5.  
Kaiserstr. 34, 243.  
Gerwigstr. 46.  
Amalienstr. 15.  
Waldstr. 64.  
Wilhelmstr. 32.  
Augustastr. 13.  
Schillerstr. 18.  
Kaiserallee 37.  
Gabelsbergerstr. 1.  
Rheinstr. 18.  
Durlach:  
Hauptstr. 15.

**Städt. Vierordtbad**  
Schwimmbad  
für Damen und Mädchen.  
Geöffnet: Werktags vormittags 10-11 Uhr und nachm. 2 1/2-4 1/2 Uhr, sowie Freitags von 6-7 1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.  
Für Herren und Knaben.  
Geöffnet: Werktags vormittags 9-10 Uhr und von 11-1 Uhr, nachmittags 4 1/2-7 1/2 Uhr, Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr und Samstags von vormittags 11 bis abends 8 1/2 Uhr, auch über die Mittagszeit geöffnet.  
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

**Sandwichtochter**  
auf ein. Hof in guter Lage, 25 Jahre, ev. mittelalt., in Saub. und Birtidat erfahr., sucht die Bekanntschaft eines geb. Herrn zwecks bald. Heirat. Einzelheit nicht angeführt, falls sich u. Interesse für Sandwichtochter. Angebote unter H. G. E. 204 ins Tagblattbüro erbeten.

**Früherer Offizier,**  
Brenne, 29 Jahre alt, in der Nähe Karlsruhe tätig, in d. völlig fremd, sucht Bekanntschaft luno. gebieter Dame als Freundin. Angebote in Bild, das sofort zurück erfragt, unter Nr. 101 ins Tagblattbüro erbeten. Diskretion Ehrenwort.

Statt Karten.  
**Karl Schwarz**  
**Paula Schwarz**  
geb. Metzler  
Vermählte.  
Karlsruhe, den 20. April 1920.

Statt Karten.  
**Landolin Ochs**  
**Flora Ochs**  
geb. Kuttorer,  
Vermählte.  
Karlsruhe-Beierheim, den 20. April 1920.

**Betten-Haus Buchdahl**  
Kaiserstr. 164, Nähe Hauptpost.  
Deckbetten, Kissen  
Matratzen, Steppdecken, Gute Stoffe  
und Füllungen.

**Waffen-Reparaturen**  
werden in meiner jetzt neu eingerichteten Fabrik prompt und solid ausgeführt.  
Sonderheit: Vollständig neuerichten und brünnieren abgegriffener Gewehre.

**Reinhold Andree,**  
Gewehrfabrik, Karlsruhe, Waldstraße 4.  
Telephon 5298.

**Das Süddeutsche Reinigungs-Institut**  
(Leitungsbüro am Platz)  
Telephon 2077 Kaiserstraße 34a  
übernimmt alle Reinigungsarbeiten:  
**Glas, Parkettböden, ganze Wohnungen und Häuser, Neubauten, Fabriken usw.**  
unter Garantie für tadellose Ausführung.  
Befehle Referenzen.

garantiert meine Spezial-Marke  
**Hummel-Rasiermesser**  
mall. Breiten vorrätig. Alle Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.  
**Telephon 547. Karl Hummel**  
Worderstr. 13

**Hafertbadmehl, Hafertkoden, Hafertkrie**  
in Baggelabungen  
offizieren preiswert und erbiten Anfragen  
**Chohen & Karmelstein, Breslau V.**  
Telephon: Amt Chie Nr. 1947. Telegr.-Nr.: Chofar.

**Heirat.**  
Herrn Witwe, Mitte 50er, häuß. Erscheinung, sucht des Alleinlebens müde, die Bekanntschaft eines Herrn (Geschäftsmann od. bef. Beamter) erlebten Alters, ohne Kinder, zwecks häuslicher Heirat. Alleinlebende Herren, die sich eine gute, erprobte Hausfrau zur Seite wünschen und sich ein gemütlich, angenehmes Heim schaffen wollen, werden gebeten, nähere Mitteilungen unter Nr. 85 ins Tagblattbüro einreichen. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt.



